

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

90 (17.4.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75522)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DNVP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsanstalt A. u. A. Verlagsges. GmbH, Eisenbahnstraße 10, 26100 Emden. Druck: Emdener Druckerei, Emden. Vertrieb: Emdener Zeitungsbüro, Emden.

Erste Ausgabe mittags. Bezugspreis in den Bezugsstellen 1,70 RM und 4 Pf. Beleggeld in den Bezugsstellen 1,65 RM und 4 Pf. Beleggeld in den Bezugsstellen 1,50 RM und 4 Pf. Beleggeld in den Bezugsstellen 1,30 RM und 4 Pf. Beleggeld in den Bezugsstellen 1,10 RM und 4 Pf. Beleggeld in den Bezugsstellen 0,90 RM und 4 Pf. Beleggeld in den Bezugsstellen 0,70 RM und 4 Pf. Beleggeld in den Bezugsstellen 0,50 RM und 4 Pf. Beleggeld in den Bezugsstellen 0,30 RM und 4 Pf. Beleggeld in den Bezugsstellen 0,10 RM und 4 Pf.

Folge 90

Mittwoch, den 17. April

Jahrgang 1940

Kreuzer und Flugboot des Feindes vernichtet

Planloses Feuer englischer Zerstörer auf den Hafn von Narvik / Bodenabwehr verstärkt

Große Waffenmengen sichererzellt

○ Berlin, 17. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt:

Am 15. April wurde ein britischer Kreuzer vor der norwegischen Küste von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen und von schweren Bomben getroffen. Der Kreuzer blieb zunächst mit harter Schlagseite liegen und sank bald darauf.

Außerdem wurde ein Sunderland-Flugboot vernichtet, das von den Engländern als fliegendes Schiffschiff bezeichnet wird.

Am Nachmittag des 15. April eröffneten englische Zerstörer ein planloses Feuer auf den Hafen von Narvik. Ein Landungsversuch im Ober in der Nähe des Hafens wurde jedoch angesichts der starken deutschen Abwehr von den Briten nicht unternommen.

Die gegen norwegisches Staatsgebiet erfolgten britischen Luftangriffe haben zu einer Verstärkung der deutschen Bodenabwehr geführt. Im Rahmen der planmäßigen Nachlieferung von Material und Erfrischungen sind weitere Einheiten leichter- und schwerer Maschinengewehre eingetroffen und in den von deutschen Truppen besetzten Räumen zum Einsatz gelangt. Besonders verstärkt wurde der Platzhug in Stavananger, Bergen und Drontheim.

Die in der Südnorwegen operierenden deutschen Truppen machen dauernd Fortschritte in der Befriedung dieses Gebietes. Es laufen ständig Meldungen über die in diesen Gebieten sichergestellten Waffen und Materialmengen ein. Neben bei der Beute, die bei der Auslösung der 1. norwegischen Division angefallen ist, werden außer 36 Geschützen noch 25 Maschinengewehre und 2000 Gewehre erwähnt. Außerdem wird der vorgefundene Vorrat an Munition als sehr hoch angegeben.

Deutsche Truppen an der Erzbahn

○ Berlin, 17. April.

Eine Abteilung der in und um Narvik eingekerkerten deutschen Truppen hat gestern entlang der Erzbahn von Narvik nach Schweden die schwedische Grenze erreicht. Norwegische Kräfte, die sich dem Vorgehen der deutschen Truppen entgegenstellten, wurden nach kurzem, für die Norweger verlustreichen Kampfe gewonnen. Eine Anzahl Gefangene blieb in deutscher Hand, 200 norwegische Soldaten wurden über die schwedische Grenze zurückgeworfen, wo sie interniert wurden.



Kapitän zur See Kommodore Vante, der als der Führer der deutschen Zerstörer genannt wurde, die die Landung in Narvik und die erste Einrichtung der Truppen gestiftet und in den letzten Tagen schwere Kämpfe gegen die wiederholten Einbruchsversuche der englischen Streitkräfte zu bestehen hatten. (Scherl-Wilderdienst.)

Silberuf an die Dominien

Englands neue Nahrungsvorgen - Appell zur Verbrauchsverminderung

(Drahtbericht unseres Vertreters in Den Haag)

Den Haag, 17. April.

Die britische Regierung und das Landwirtschaftsministerium arbeiten gegenwärtig mit Hochdruck, um einen Ausgleich für die verlorengegangenen Lieferungen aus Skandinavien zu schaffen. Da die Plutofraten in der Vergangenheit die Landwirtschaft mehr als lebensmittellich behandelt haben, dürften die Engländer, die sicheres gerichtet werden, nicht allzuviel Erfolg versprechen. Selbst wenn die englische Landwirtschaft den Aufbruch der Regierung mit größter Bereitschaft folgen würde, könnte England den Verlust aus dem eigenen Boden nicht im entferntesten ausgleichen.

Deshalb wendet sich die Londoner Regierung wieder einmal an die Dominien, die mit land-

wirtschaftlichen Erzeugnissen auszuweichen sollen. Aber auch diesem Ausweg sind Grenzen gesetzt, da der Schifferaum zusammengedrückt ist und jede Tonnage bringend für die Einfuhr von lebenswichtigen Rohstoffen gebraucht wird.

Die Folge ist daher ein Appell der Behörden an die Bevölkerung, weitere Verzehrsmengen einzusparen. Die englischen Zeitungen, die ernstlichen Gefährdungen vor einigen Wochen hunderttausend Stück Hebräisch abgedruckt haben, da die Regierung die erforderlichen Futtermittel nicht bereitstellen konnte. Das Ausschließen der dänischen Eier wird nicht von der eigenen Geflügelzucht ausgeglichen werden können. „Hätten wir doch bloß vor sechs Monaten begonnen, das Weide- und Grasland umzuapflügen“, rief Oppositionsführer Attlee in einer Rede jammern aus.

Bier Flugzeuge abgeschossen

Erfolgreiche Luftangriffe der Engländer - 36 Geschütze erbeutet

○ Berlin, 16. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt:

Auch am 15. April sind an keiner Stelle in den von deutschen Truppen besetzten Räumen englische Landungsversuche unternommen worden.

Gegen Narvik führten die Briten am Vormittag des 15. April einen erfolglosen Luftangriff. Die Bewegungen harter englischer Seestreitkräfte, bei denen auch Transporte festgesetzt sind, wurden in den Gewässern vor Narvik und vor Harstad befristet.

Im Rahmen von Drontheim und Bergen verlief der Tag ruhig.

Bei mehrfachen britischen Luftangriffen gegen Stavananger wurden zwei Lockheed-Flugzeuge abgeschossen.

Nördlich Christianund haben bei Esje moen nach kurzem Angriff 150 Offiziere und 2000 Mann der dritten norwegischen Division die Waffen getrennt.

Die Bewegungen der deutschen Truppen im Rahmen von Oslo verliefen planmäßig. Die Besetzung Südnorwegens macht weitere Fortschritte, 36 Geschütze wurden hierbei erbeutet.

Die Kriegsmarine baute in Drontheim, Bergen und Stavananger die Sicherung der Höfen aus und verstärkte den Küstenwachdienst. Die U-Boot-Abwehr wurde fortgesetzt, so daß die Operationsmöglichkeiten für feindliche U-Boote weiter eingeschränkt worden sind.

Die Luftwaffe hielt ihre Aufklärungs über der Nordsee und an der norwegischen Westküste bis Narvik fort. Ein kritisches Flugzeug, das einen Einflug in die Deutsche Bucht verjagte

und in der Westermündung ohne Erfolg Bomben warf, wurde nordwärts Helgoland im Luftkampf von einem Angehörigen des Jagdgeschwaders Schumann, der damit seinen 77. Lufttag errang, abgeschossen. Ein anderes kritisches Flugzeug ist im Westeingang des Stageraats durch deutsche Jäger zum Absturz gebracht worden. Ein deutsches Flugzeug ist vom Feindflug nicht zurückgeführt.

Im Westen Artillerie- und Spätruppenteile. Im Grenzgebiet hat südwärts der Meeresküste in Gegen Schiffern und zwischen Fischerwad und Rhein wurden feindliche Spätruppenteile unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

In Britanniens Küste gesunken

○ Amsterdam, 17. April.

Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität sind gesunken: Der griechische Dampfer „Okeania“ (4843 BRT.) und die schwedischen Dampfer „Seaborg“ (9076 BRT.) und „Snea“ (310 BRT.)

Drei feindliche Snae in Italien

○ Rom, 17. April

Das in Italien seit Kriegsbeginn für Deutschland und Italien geltende Verbot des Feindschiffverkehrs und der Verabreichung von Feindschiffen in Gefährten ist auch auf den Mittwoch ausgedehnt worden. Es handelt sich um eine Kontrollmaßnahme, die infolge abnehmender Viehzahl aus den Balkanstaaten und des erhöhten Fleischverbrauchs der für den Heeresbedarf arbeitenden Konzentrationen notwendig geworden ist.

Die nordische Flanke

Am gestrigen Dienstag trat der französische Senat zu einer Sitzung zusammen in der Ministerpräsident Reynaud über die internationale Lage Rede und Antwort stehen sollte. In London erwartete man am gleichen Tage mit nicht geringerer Spannung einen erneuten Redenschäftsbericht des Ersten Lords der Admiralität. Wenn man sich die Lage vergegenwärtigt, in der die beiden maßgebenden Kriegsheer gezwungen waren, ihre über die Grenzen der letzten Tage aus höchster beunruhigter Öffentlichkeit zu trüben, dann sind die Hintergründe der gegenwärtigen Eigenlampagne der plutokratischen Propagandasentralen hinreichend gekennzeichnet.

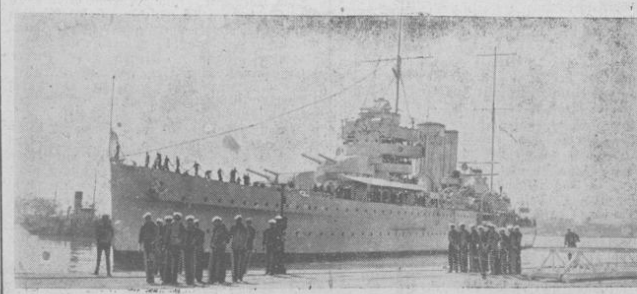
Da es sowohl der englischen als auch der französischen Regierung nicht möglich war, den ungeheuren Einbruch des deutschen Vorgehens durch irgendwelche Erfolge der Demotratien zu verringern oder sich durch Vigen vor der Kritik im eigenen Land zu retten, schlug man die Taktik der Verwirrung der öffentlichen Meinung ein. Schwärzungen, Dementis, geheimnisvolle Antidrangungen, vorläufige Warnungen, Siegesnachrichten und Proklamationen jagten einander. Offenbar hatten die Drahtzieher dieser Kampagne aber nicht damit ge-



rechnet, daß sich die Empörung der enttäuschten Völker gegen die feindliche Presse vorerst energisch eine Aufklärung über die Lage und Auskunft darüber, wie es Deutschland gelang, den in allen Einzelheiten vorbereiteten Einfall der Wehrmacht in Skandinavien durch blühendes Zuorkommen zu vereiteln, obwohl die britische Flotte noch nach den Angaben Churchill die ganze Nordsee beherrschte.

Zweifellos hat man in London und Paris schon längst erkannt, daß sich die strategische Lage des Reiches gegenüber seinem britischen Landfeind durch die Besetzung Norwegens entscheidend geändert hat. Bisher mußten unsere Kriegsschiffe und Flugzeuge aus einem ziemlich entlegenen Winkel der Nordsee auf einen Anmarsch vorzugehen gegen die britischen Anliefer vorstoßen. Untere Bomber, die nach den Schelfand-Snieln und nach Scapa Flow flogen, hatten weit über 2000 Kilometer zurückzulegen. Unsere U-Boote verloren kostbare Zeit ehe sie um die Nordküste Englands in den Atlantik gelangten. Heute aber steht unsere Wehrmacht in der Flanke der Briten auf dem Festland. Von Bergen nach den Schelfands sind es rund 370, von Stavananger nach den Orknens etwa 450 Kilometer. Drontheim liegt auf der Höhe der Färder. Der Atlantikradius unserer Luftwaffe reicht damit bis weit in den Atlantik hinaus. Anzeigens dieser strategischen Lage ist - wie jetzt schon festzustellen werden kann - der Krieg Deutschlands gegen die Plutokratie in einen neuen Abschnitt getreten.

Infolge dieser Tatsachen ist die in London herrschende Niederdecksituation durchaus veränderlich. Es bedürfte besonderer Anstrengungen, um das schwer getroffene Ansehen der britischen Flotte wieder in günstigerem Licht erscheinen zu lassen. Nachdem die „größte Seeflotte aller



Ein britischer Kreuzer vernichtet

Nach einer Meldung aus Amsterdam ist der von deutschen Kampfflugzeugen angegriffene britische Kreuzer „Dorset“ (8250 Tonnen) gesunken. Es soll sich hierbei um den schweren Kreuzer (Presse-Hoffmann.)

Mangelhaft verdunkelt

Im allgemeinen können wir in unserm Stadtgebiet nicht darüber klagen, daß die Einwohner ihrer Verdunkelungspflicht nicht nachkommen. Einige sind aber immer wieder darunter, die nicht zur Klage gehen. So wurden in den letzten Tagen mehrere Einwohner angezeigt, die trotz mehrfacher Verwarnung ihre Räume nicht genügend verdunkelt hatten. Sie erhalten je nach ihrer gebildeten Lage Geldstrafen in Höhe von 10 Reichsmark und mehr zuerst. Die Verdunkelung auf dem Lande ist teilweise noch schlecht. So war gestern ein Haus in der Gemeinde Binnum hell erleuchtet. Auch in Kirchborum und auf der weiteren Strecke fiel aus mehreren Fenstern ein heller Lichtschein.

Die vierzig Jahre bei einer Firma. Am heutigen Tage ist der Maschinenmeister Ernst Berg vierzig Jahre bei der Firma D. S. Joppis und Sohn, G. m. b. H. tätig.

Ernennung. Der Diplom-Kommunalbeamte Rudolf van Laaten, Sohn des Malermeisters Koef Jansen van Laaten von hier, wurde zum Kreisinspektions-Überinspektor des Kreis Lee ernannt.

Wahl-Lagung in Leer. Zu wichtigen Besprechungen wird der Nationalsozialistische Deutsche Reichsbund für Verfassungen des Großkreises Leer am Freitagabend zusammenkommen. Außer notwendigen Vorarbeiten für kommende größere Parteiveranstaltungen sollen die neuen Richtlinien für die Reichspartei-Beiratsmitglieder 1940 ausgegeben werden.

Kurz vor dem Abschluß der Metallspende. Die Metallspende dauert nur noch wenige Tage. Da dem Führer das Ergebnis an seinem Geburtstag gemeldet werden soll, wird bald also das Ergebnis feststehen muß, wobei alle, die noch etwas spenden können, gebeten, mit der Ablieferung nun nicht mehr zu warten.

Kindereimerprüfung. Trotz des Krieges sorgt die NS-Volkswirtschaft dafür, daß dringend erholungsbedürftige Kinder in Heime gebracht werden. So läuft augenblicklich eine Kur in einem Erholungsheim bei Welle. In dem sich zehn Jungen aus unserm Kreise befinden, und eine Kur in Sandrug. Dort erholen sich zehn Mädel und acht Jungen unseres Kreises. Weitere Kuren sind im Mai in Bad Rothenheide und in Krummholtz vorzusehen. Auch für Kleinkinder beginnt im Mai eine Kur, und zwar in Wildeshöfen. Verzicht werden nur erholungsbedürftige Kinder; kranke Kinder gelangen nicht zur Berücksichtigung. Für sie wird in anderer Weise gesorgt.

Reicher Unfall. Gestern nachmittag gegen 15 1/2 Uhr fuhr ein ungefähr sechsjähriges Mädel mit dem Fahrrad aus der Röhre gegen eine Motorabfabrik. Obwohl beide zu Fall kamen, verlor der Unfall ohne besondere Folgen.

Wir verdunkeln von 20,56 bis 5,51 Uhr

Küchenschloß Kraftfahrer. Als gestern die Straßen voller Kräfte standen, nahmen einige Kraftfahrer auf die Fußgänger keine Rücksicht und fuhrten mit voller Geschwindigkeit durch die Massenstraßen, so daß die Fußgänger auf den Bürgersteigen von unten bis oben bespritzt wurden.

Gefährliches Spiel. Auf dem Städtlichen Müllabfuhrgelede an der Gorkstraße werden täglich Feuer entzündet, um Platz zu schaffen für weitere Abgaben wertlosen Mülls. Kinder vergnügen sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal mit gefährlichen Spielen; sie setzen in freies Feuer Kinder aneinander. Dabei sind sich ein Kind leichtere Verletzungen zu. Diesmal ging es noch glimpflich ab!

Alle Messingbänder sind abzugeben. Die Haarischneider des Kreises Leer liefern gemäß der Anweisung ihres Berufsstandes ihre alten Handwerkzeuge restlos ab. Es bestand Unklarheit darüber, ob auch die veralteten Werkzeuge der Metallammlung zugeführt werden sollten. Sie wird durch die Feststellung beseitigt, daß die Verstromung auf einer Unterlage liegt, die aus Messing besteht. Mit

Feierliche Verpflichtung in ernster Zeit

225 Frauen geloben unverbrüchliche Treue

Zu einer großen Feierstunde hatte gestern abend die NS-Frauenhilfe ihre Mitglieder eingeladen. Der Saal war besonders schön ausgeschmückt und schon schon von vornherein eine Stimmung, die der Feierstunde angepaßt war. Es galt 225 Frauen aus der Stadt Leer und aus weiteren acht Ortsgruppen des Kreises das Gelübnis abzuhelm, allezeit in Treue zum Führer und zur Führung zu stehen.

Die Kreisfrauenhilfsleiterin begrüßte, nachdem der Abend durch ein Musikstück, gespielt von Angehörigen eines Marine-Musikbundes, eingeleitet worden war, die zahlreich erschienenen Frauen, insbesondere die Gaufrauenhilfsleiterin und die Gäste. Sie wies in einer kurzen Ansprache auf den Ernst der Stunde hin, in der nun eine so große Anzahl von Mädeln und Frauen durch ihr Gelübnis ihre Verbindung zur großen Gemeinschaft der deutschen Frauen noch enger gestalten wollten. Dann ergriff die Gaufrauenhilfsleiterin Friedel Krausig das Wort. Sinngemäß führte sie etwa aus:

Sieben Mann fanden sich nach dem völligen Zusammenbruch Deutschlands zusammen. Aus ihrer Glaubensgemeinschaft wurde ein Millionenherd. Ähnlich ließen auch die Frauen zur Bewegung und nahmen teil an der Gestaltung des neuen Deutschlands. Das politische Geschehen unter der Führung Adolf Hitlers ist so groß und einmalig, daß man sich fragt, ob wir ein solches Schicksal überhaupt verdient

haben. Heute stehen die Männer im Felde und führen im Glauben an Deutschland den Entschuldigungsstempel. Alles dem Vaterland zu geben sind sie bereit. Nun wollen auch die Frauen nicht zurückbleiben, wenn ihre Einflüßungsmöglichkeit auch nur klein ist. Sie aber haben die Kraft der Seele, der Arbeit und des Glaubens, die den Geist der Heimat und zuletzt auch den Geist der Front in seiner Reinheit erhalten können. Diese Kräfte müssen die Frau befähigen, sich der großen Taten der Männer draußen im Felde würdig zu erweilen.

Wer den Führer liebt, hat auch die Verpflichtung, sich immer tiefer in sein Gedanken- und Handeln zu vertiefen. In der großen Gemeinschaft der Frauen ist es nicht anders. Hart ist der Kampf, der draußen tobt, schwer werden die Opfer sein. Opfer aber sind nötig, wenn Großes erstehen soll. Nach der Ansprache der Gaufrauenhilfsleiterin erfolgte die feierliche Verpflichtung. Nach Ablegung des Gelübnisses überreichte die Gaufrauenhilfsleiterin den Frauen ein kleines Heftchen und verpflichtete sie mit einem Handbuch. Während dieser Zeit untermauerte die Musik die feierliche Handlung. Noch einmal ergriff die Gaufrauenhilfsleiterin das Wort und richtete mahnende, liebevolle Worte an die Verpflichteten.

Außer der Kapelle verhielt sich auch der Chor der NS-Frauenhilfe mit einem Liedvortrag die Stunde der Wehe.

vermerkten, deren Gemütsleistungen, sterilisierte Frischgärten, Sauerfisch um. bisher in Reichsbeschloßen aufbewahrt wurden, neue Möglichkeiten zum Transport und zur Lagerung dieser wichtigsten Nahrungsmittel zu schaffen. Das Reichsamt für Ernährungswesen hat sich deshalb beauftragt, im Rahmen einer Großaktion die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die notwendigen Stellen des Bäckers- und Küchenshandwerks eine große angelegte Fach-Ausbildungsaktion einzuleiten. Befanctlich lassen sich Holzschläger und Holzgeräte mehrfach aufarbeiten und in die Holzindustrie einbringen. Diese Maßnahmen sind im großen Maße vorzubereiten, zum Teil schadhafte Häuser müssen deshalb noch vor der Saison restlos ersetzt und den Fachwerkstätten des Bäckers- und Küchenshandwerks zugeführt werden. Mit den nötigen Neuanschaffungen zusammen wird diese Maßnahme den erforderlichen Zeitraum für die diesjährige Obst- und Gemüseernte ohne große Schwierigkeiten überbrücken.

Günstiger Jahresabschluss bei Doornkaat. Die Aktion der Zwergentaten-Gesellschaft wurde nach Nord den eingeladen. Es steht neben der Vorlage des Geschäftsberichtes und des Jahresabschlusses die Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes auf der Tagesordnung. Der Geschäftsbericht des Vorstandes über das abgelaufene Jahr bewies, daß sich das Unternehmen glänzend weiterentwickelt hat. In allen Beziehungen hat es sich durch die Umsatzerlöse gesteigert, und die Umsatzerlöse sind um sechs Prozent und neben den Zuwendungen an Aufsichtsrat und Geschäftsführung kommen auf neue Rechnung rund 33 700 RM.

Heiseld. Die Mitarbeiterinnen der NS-Frauenhilfe kamen gestern nachmittag zu einer Arbeitsstunde zusammen. Die Ortsfrauenhilfsleiterin, Frau Schütte, unterrichtete die Mitarbeiterinnen über neue Aufgaben, die zu erfüllen eine Selbstverständlichkeit sein müsse. Neben Frauenhilfsmitgliedern sollen auch andere Frauen herangezogen werden.

Neerom. Die Kriegerkameradschaft hielt ihren diesjährigen Hauptappell ab. Vorerst gab der Kameradschaftsführer einen Überblick über das verlossene Jahr. Sodann erfolgte eine Rechnungslegung. Hierzu gab der Kameradschaftsführer die notwendigen Erläuterungen. Anschließend wurde ihm mit der Versicherung des Dankes für die tadellose Führung Entlastung erteilt. Die Zusammenlegung des Prüferrates blieb in der bisherigen Weise. Unter anderem wurde auch beschlossen, die zum Seeresdienst einberufenen Kameraden mit einem Fächchen zu erfreuen.

Neerom. Die Ortsgruppe der Partei hielt eine Sitzung ab. In dem Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe wurde die bevorstehende Geburtstag eines Führers. Es wurde festgelegt, am Sonnabend um 20 Uhr im van Veen-geschen Saale eine Feierstunde abzuhalten. Von dem Propagandaleiter wurde ein entsprechendes Programm aufgestellt. Hierzu wird jetzt schon die gesamte Bevölkerung eingeladen. Der Ortsgruppenleiter gab dann noch Aufklärung über verschiedene Tagesfragen.

Waga. Die letzten Schanzen werden jetzt abgebaut. Da das geschlagene Fußwiderstand in Weidelanden liegt, ist das Abfahren sehr zu begehren. Für den bevorstehenden Weidung müssen jetzt die Eintriedlungen in Ordnung gebracht werden.

Legabrum. Hat der Vagabund seinen Weg über all zu grünen beginnen, stehen

Befanctgabe von Verlusten

Unflüchtig des Unterganges des Kreuzers „Lücher“ sind an die Dienststellen der Kriegsmarine zahlreiche Anfragen von den Angehörigen über das Ergehen einzelner Soldaten gerichtet worden. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß der Verbleib einzelner Soldaten von den Dienststellen in der Heimat nicht immer sofort festgestellt werden kann. Häufig kommt es vor, daß der Einfluß einer Befragung an anderer Stelle als der ursprünglich vorgezogenen erfolgt. Nach Feststellung von Verlusten ist dafür gesorgt, daß die Angehörigen von Soldaten der betroffenen Einheit so bald als irgend möglich benachrichtigt werden. Es ist jedoch zweifellos, sofort nachdem der Verlust einer Einheit amtlich befanctgegeben ist, schriftliche, mündliche oder fernmündliche Anfragen an Dienststellen können beim besten Willen nicht beantwortet werden und führen nur zu weiteren Verzögerungen in der Benachrichtigung der Angehörigen.

die Vagabunden noch ganz verborri da. Es wäre schade, wenn die zum Teil gut gepflegten Gärten, die als Eintriedlung wie auch als Gartenkultur sehr nützlich waren, eingegeben würden.

Klein-Hotel. Ein hochbetagter feiert Geburtstag. Am kommenden Donnerstag kann der frühere Kolonialrat Kästen Engelmann seinen 88. Geburtstag begehen. Er wurde am 18. April 1857 in Beningafeln geboren. Nachdem er mehr als ein Jahrzehnt in der Landwirtschaft diente trat er mit Marijela Lindemann in den Ehestand. Seine Ehe wurde mit acht Kindern beglückt, von denen noch jetzt sieben leben. Kästen wird als glücklicher Großvater über sechzehn Enkelkinder.

Hollerte. Fortschritt umion. Die Fortschrittler in den letzten Jahren seit der Reichsübernahme unseres Führers nicht mehr in so großem Umfang betrieben worden, weil sich jetzt der Mangel an Hilfskräften bemerkbar macht. Weil in unserer Gegend Lormoor noch reichlich vorhanden ist, werden die Fortschrittler vielfach an auswärtig wohnende Verwandte und Bekannte verweist. Man sieht hier nicht selten Volksgenossen beim Fortgraben die mehr als 20 bis 30 Kilometer von hier entfernt wohnen.

Stietalsmarken. Frühkartoffeln werden in die Erde somit und die Frucht befallt. Man erkennt diese Krankheit an der rötlichen, dann bräunlichen Farbe der Kartoffeln. Will man nun diese für die Volksgesundheit so schädliche Krankheitsart der Kartoffeln ausrotten, so soll man nur bestreute Saatkartoffeln anpflanzen. Eine nicht so gefährliche Kartoffelkrankheit an der Knolle ist die Kartoffelwunde; man erkennt sie an den Erhebungen und Vertiefungen der Kartoffeln. Beim Schalen spielen schwarze Knollenfäule hat man vielen Abfall.

Irthone. Mütterberatung. Unsere Mütter werden zur nächsten Mütterberatungsstunde am Freitag, dem 19. d. Mts., nachmittags 4 Uhr nach dem Gemeindehause Irthone und auf 5 Uhr zur Schule in Kolmbuden eingeladen. Keine Mutter mit ihrem Säugling oder Kleinkind darf der Beratung fernbleiben.

Collinghorst. Von der Bautätigkeit. Nachdem das Wetter wieder einigermassen trocken geworden ist, steht auch die Bautätigkeit wieder ein. Zu uns läßt am Schwarzmorssee sich ein neues Wohnhaus errichten. Mit den Arbeiten ist bereits vorige Woche begonnen worden. Da zur Zeit auch wieder staatl.ische Zuschüsse zum Bauen von Dungenhöfen und Sandgruben gegeben werden, sollen auch hier demnächst wieder einige gebaut werden.

Weener

Täglich mehr Metalle. Die Ablieferung von Metallen für die Spende zum Geburtstag unseres Führers hält immer noch an. Noch täglich werden Gegenstände aus Blei, Zinn, Kupfer, Messing, Bronze, Nickel und Wpata angeliefert.

Schuhausstufstelle eingerichtet. Nach dem Erfolg der verschiedenen Austauschstellen

Gute Weiterentwicklung der Volksbank

71. ordentliche Hauptversammlung

Die Ostfriesische Volksbank Leer hielt gestern abend im Saale Hindenburg ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Der Besuch der Mitglieder war in Anbetracht der Kriegszeit überaus gut. In Vertretung des geschäftlich verhinderten Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Ludwig Garrels, eröffnete Heinrich Cramer die Versammlung. Er gedachte zunächst des Führers und begrüßte dann die Erschienenen. Das Andenken der seit der letzten Hauptversammlung verstorbenen neunzehn Mitglieder wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Den Geschäftsbericht erstattete Bankdirektor Cramer.

Die Entwicklung der Bank war auch im letzten Geschäftsjahre wiederum überaus gut. Der Umsatz auf einer Seite des totalen Hauptbuches erreichte die Höhe von 83 109 287,51 RM. Die Bilanzsumme stieg auf 3 123 016,91 RM. Nach reichlichen Abschreibungen verblieb ein ausgeglichener Reingewinn von 3 714,78 RM, aus dem eine Dividende von fünf vom Hundert erteilt wird. Den geschäftlichen Rezerwen werden 5026,03 RM zugewiesen, und der NS-

Volksbankfall soll eine weitere Zuwendung von nicht minder Reichsmark gemacht werden. Sämtliche Punkte der Tagesordnung fanden einstimmige Annahme, wie überhaupt seitens der Versammlung eine beachtenswerte Einmütigkeit gezeitigt wurde.

Die aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Mitglieder Heinrich Cramer und Ludwig Garrels wurden einstimmig wiedergewählt. Für das durch den Tod ausgeschiedene Mitglied Baumunternehmer Zien, wurde Kaufmann W. C. Jansen ebenfalls einstimmig neu gewählt. Von Vorsitzenden und Vorstand wurde auf die Schwere der Zeit, in der wir uns befinden, hingewiesen. Der noch verlangte Einfluß wird groß sein, aber wir können mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Die Volksbank, deren Bedeutung für die heimische Wirtschaft aus dem Tätigkeitsbericht ersichtlich hervorgeht, wird gestützt durch das Vertrauen weiterer Wirtschaftskreise, die nach wie vor ihre äußersten Kräfte anspannen, um zu ihrem Teil dazu beizutragen, daß die Wirtschaft ihre Kriegsaufgaben erfüllen kann.

Unter dem Hohenzollern

NS-Frauenhilfs Heiseld. Die Stimpfe zum Stollen können Donnerstag zwischen 16 und 17 Uhr bei Frau Schmitzer abgeholt werden.
52. Kreisfest 22/281 Oiderum. Donnerstag, 18. April, tritt der Stollen (Schor 1 und 2) um 20 Uhr bei der Schule ein.
53. Kreisfest 4/81 Heiseld-Deer. Heute abend treten alle Führer um 20 Uhr beim Heim Leer, Papenburg, an. Am Donnerstag fällt der Weidewort aus. Weidewort Sonntag. Am Freitag treten alle Jungführer der Jahrgänge 1924 und alle neuen Jungführer am 20. April beim Heim Leer an.
54. Weidewort. Schor 3 tritt am Donnerstag um 20 Uhr beim NS-Heim zum Dienst an. Schreibung ist mitzubringen.
55. Leer. Weidewort 2/81 und Heiseldene Jungmädel. Am Mittwoch, 17. April, treten alle Mädel der Gruppe und die überwiegenen Jungmädel pünktlich um 8 Uhr in der Hofschmiederei Tragt mit Wasser beim 22.50-Heim an der Ecke der 24. zum Weidewort.
56. Schloß der Führerangehörigen. Heute nachmittag um 16 Uhr. Zuerst für die NS-Führerangehörigen.

In Dittriesland wurde nun auch in Weener eine solche Einrichtung ins Leben gerufen. Schuhmachermeister Woldenga ist mit der Inhabung der gebräuchtesten Schuhe beauftragt worden.

Boen, Erfolg der Metallspende. Auch in unserem Drie haben die meisten Haushaltungen ihre Metallgegenstände daraufhin durchgegeben, ob darunter nicht Sachen sind, die einer besseren Verwertung zugewandt werden können. Beschriebene haben Gegenstände abgeliefert, die ihnen bestimmt sein waren, so daß ihre Ablieferung ein Opfer darstellte. In der Liste der Spender fehlen aber auch noch viele Namen. Jeder hat gewiß irgend etwas, was er abgeben kann.

Boen, Appell der Kriegerkameradschaft. Die Kriegerkameradschaft hielt bei Müller einen Appell ab, der gut besucht war. Nach Bekanntmachung der Einladungen ermahnte der Kameradschaftsführer die Anwesenden, besonders in der letzten Zeit ihre Pflicht gegen Führer und Volk zu erfüllen, um der Kameraden würdig zu sein, die mit der Waffe die Heimat schützten. Den Soldaten sollen in der nächsten Zeit wieder Rädchen geschildet werden.

Jemung, Aufstellung einer Wehrmannschaft. Am Sonntag wird in unserem Ort eine Wehrmannschaft aufgestellt werden. Die von der SM. aufzubereiten Mannschaften werden am 9 Uhr an der Standartenführer und der Kreisleiter werden diesem ersten Appell beiwohnen und Ansprachen halten.

Papenburg, Fünfjähriges Jubiläum. Der Gemeindevorstand hat am Sonntag, den 1. Oktober, ein fünfjähriges Jubiläum bei der Schiffschraube No. 2. Dieser hier zurüchbildet. Seit über 25 Jahren leitet er die Abteilung Kesselschmelze, in der er über hundert Dampfesseln aller Art gebaut hat. — Einrich Eben, Kesselschmelzer, begann in seinem ersten Amtsjahr die fünfjährige Dienstzeit bei der Schiffschraube No. 2. Briemann und Sohn, Papenburg. Eben ist übrigens das dritte Gefolgschaftsmittglied, das in den letzten drei Jahren auf eine fünfjährige unspannende Tätigkeit zurüchbildet kann. Man erhofft daraus, daß zwischen Gefolgschaft und Firma ein tadelloses Einverständnis bestehen wird.

Papenburg, KSM. Sportverein. Eine kleine Sportpreise ab. Der Sportverein Papenburg und Wiefendörfer wurden mehr als fünftausend Kofale und Bronzefiguren an die Metallspende abgeliefert.

Papenburg, Koinfänger-Kreis. Die Schiffschraube No. 2. Dieser in der letzten Woche durchgeführte auf behaltene und mit vielen wertvollen Preisen ausgezeichnete Veranstaltung wurde am Sonntag mit der Preisverteilung abgeschlossen. Die ersten Leistungen lagen weit über dem Durchschnitt. Nachfolgende Schützen waren Preisträger: 1. Franz Schmo, Papenburg; 2. Nol. Janen, Weede; 3. Hans J. K. K. Burg, 4. K. Müller, 5. Hans J. K. K. Burg, 6. Sonntag, Papenburg. Diese erwarben je 36 Ringe, so daß die Platzfolge durchs Los festgelegt werden mußte.

Papenburg, Küfentonastrafe. Wird erneuert. Die diesjährige Küfentonastrafe wird augenblicklich von Bürgermeester herum mit einer neuen Teerdecke belegt und in den Kurven erhöht.

Emden

Erziehung treuer Gefolgsleute

Bei dem Kameradschaftsfest der Emdener Kameradschaftsgesellschaft m. B. D. in „Liooli“ ist den Gefolgschaftsmittgliedern Werkschlichter van Staben, Kranführer Engels, Schlichter Georg Böme, Kranführer Gerd Kalla, Bootführer Ammerßen und Bootführer Grotthaus das silberne Ehrenzeichen für zehnjährige Dienstzeit beim Kreisführer Staat vom Betriebsführer überreicht worden.

Das Gefolgschaftsmittglied Aine Jönken, Träger des Goldenen Militär-Verdienstkreuzes im Weltkrieg, ist zum Betriebsführer für den Kohlenfall ernannt worden.

Verleihung. Dem Obergeleiteten Johann W. in Emden, Am neuen Kirchhof 2, wurde vom Führer und Obersten Be-

Kleine Sünder vor dem Einzelrichter

Sühnung des Amtsgerichts Emden

Am 10. Januar war es beim Zahnübergang in Harsweg zu einem Verkehrsunfall gekommen. Von der Angeklagten, ein 23jähriger Einwohner aus Emden, verlangt haben sollte, er soll mit einem Lastkraftwagen so schnell gefahren sein, daß er das Niedergehen der Schranken nicht bemerkte und nicht mehr halt halten können. Er ist gegen die Schranke gefahren und hat den Eisenbahnverkehr gefährdet. Der Angeklagte behauptet, so vorsichtig gefahren zu sein, wie die verkehrten Straßen es notwendig hätten. Das Gericht der nächsten Instanz habe er nicht gehört. Nach eingehender Zeugenvernehmung erkannte das Gericht auf Freispruch, da der Beschuldigte den Angeklagten nicht nachzuweisen war.

Auch der zweiten Straßstraße lag ein Verkehrsunfall zu Grunde. Ein Lastkraftwagen aus Hannover war bei einer Wirtshaft in Lopperum plötzlich rechts von der Fahrbahn abgegangen, ohne darauf zu achten, daß ein Radfahrer ebenfalls absteigen wollte. Dieser wurde umgeworfen und erlitt Verletzungen im Gesicht und an der Schulter. Der Angeklagte, der zur Hauptverhandlung nicht persönlich anwesend sein brauchte, wurde zu 100 RM Geldstrafe verurteilt.

Nicht weit genug überholt zu haben wurde ferner einem Einwohner aus W. in d. u. m. vorgeurteilt, der am 18. Dezember die Adol-

Aus Gau und Provinz

Odenburg, 2500 Rdf. Veranaltungen im Gau. Auf der ersten Tagung der Kreiswarte der KSM. „Kraft durch Freude“ berichtete der Gauleiter der Abteilung Feiertag, daß nach Beginn des Krieges rund 2500 Rdf.-Veranaltungen für unsere Soldaten und Arbeiter durchgeführt worden sind. Rechnet man für jede Veranaltung mit einem Aufwand von nur 200 Mark, so haben wir in diesem ersten Kriegsjahr in den Darbietungen auf der Bühne erfreuen können. Auf der Tagung besprachen auch verschiedene Offiziere über die Erfahrungen, die bei der Wehrmacht mit der Betreuung der Soldaten gesammelt worden sind. Die Sprachen für darüber sehr lobend über die Arbeit aus. Die Tagung wurde mit weiteren Vorträgen über die einzelnen Arbeitsgebiete abgeschlossen.

Odenburg. Durch trennenden Feer schwer verlegt. Hier verlegte sich ein Betriebsangehöriger sehr schwer beim Löschen einer in Brand geratenen Teermasse. Die Brandwunden am Kopf und an den Händen waren so erheblich, daß der Verunglückte in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Odenburg. Festnahme eines Verdrückers. Am Sonntag verlegte sich ein Driftfänger an einem achtjährigen Knaben. Der Oberkurführer A. bis Führer des Motorschiffes M. M. 68, sah von seiner Wohnung aus den Vorgang. Der gemeine Verdrücker wurde von dem Oberkurführer trotz heftiger Gegenwehr festgenommen und der Bandenleiter übergeben.

Bremen, Gauleiter Bohle zu Besuch. Der Gauleiter der Auslandsorganisation, Staatssekretär Bohle, hat die Gastfreundschaft Bremen einen kurzen Besuch ab. In den frühen Nachmittagsstunden empfing der Regierende Bürgermeister SM. Gruppenführer B. h. m. d. z. den Gauleiter in seinem Amtszimmer in Gegenwart von Vertretern der KSM. mit Kreisleiter und Amtsleiter der KSM. mit Kreisleiter Blante an der Spitze. Im Rahmen des Empfanges trug sich Gauleiter Bohle in das Goldene Buch der Gastfreundschaft Bremen ein. Nach einer längeren Aussprache beehrte die Gauleiter des Gauleiters für das fünfjährige Gemeinwesen an der Adolfs-Hiller-Brücke.

Bremen. Denmalteile kommen in die Metallspende. Gestern wurde

schlehaber der Wehrmacht die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 mit Spange verliehen.

Auszeichnung. Der Schmiedemeister Joh. Simons in Emden, Heuzingwer, erhielt von der Landesbauernschaft Weser-Ems den ersten Preis im Hufschlaga.

Es kommt doch an den Tag. Wegen Unfalls war ein hiesiger Mann festgenommen worden. Als man auf der Polizei sich ihn näher anschaut, stellt man fest, daß er einen Gelbfieber in Höhe von 27 bis 28 Grad Celsius an sich hat. Die Krankheit, die sich im März an ihm zeigte, war nichts anderes als Gelbfieber. Dann aber bequeme er sich zu einem Gelbfieber. Er hatte das Geld am Tag zuvor gefunden, der Verkäufer war kein Arbeitgeber. Niemand konnte den Betrag wieder in Empfang nehmen. Gegen den Mann wird ein Verfahren wegen Fugentunterschlagung durchgeführt, weil er von dem Fund nichts gesagt hatte.

Seine Arbeit verlassen. Ein Mann wurde in Schussfaß genommen, weil er ohne Wissen des Arbeitgebers heimlich seine Arbeitsstelle in Diderikum verlassen hat.

Aurich

Bestandene Prüfung. Die Dienstjäger Gerhard Demas und Hermann Göke, beide beschäftigt bei der Kreisverwaltung Aurich, bestanden vor kurzer Zeit vor dem Kreisamt die Prüfung für die hiesigen Gemeindefunktionäre und Sportfunktionsleiter in Hannover ihre Dienstjägerprüfung.

Brodel. Siedet auf als Futtermittel. Da verändertes Mangel an Heu und Stroh in unserer Gegend herrscht, so sind einige Landwirte aus mehreren Dörfern damit angefangen, vom Moor Heidekraut zu holen. Tatsächlich hat sich erwiesen, daß das Heidekraut Silber-Straße in Richtung Emden befährt. Er soll einen Radfahrer getroffen und vom Rade geworfen haben, will jedoch den Vorgang nicht bemerkt haben. Das Gericht befähigte die in einem Strafbeschl. auferlegte Geldstrafe von 20. RM.

Dann hatte sich ein 24jähriger Einwohner, der zur Zeit in Paderborn wegen einer anderen Sache in Haft ist, wegen Diebstahls zu verantworten. Er hat Anfang September 1939 einem Schiffsjungen in Emden an Bord eines Loggers ein Paar Gemütsfisch Wertes von 10—12 RM. entwendet. Der Angeklagte, der ad interim vorbestraft ist, war gefänglich. Der Diebstahl brachte ihm fünf Monate in Gefängnis.

Vorgeführt aus der Unterdrückungshaft wurde ein 18jähriger Pole, der seine Arbeitsstelle in Hamburg ohne Zustimmung des Arbeitseinsatzes verlassen hatte, um sich unerlaubt nach Holland zu begeben. Beim Überqueren der Reichsgrenze wurde er bei W. u. d. gestellt. Der Pole war gefänglich und wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Schließlich hatte sich das Gericht noch mit einer Sache zu befassen, in der ein Mann aus Emden der Sachbeschädigung angeklagt war. Er wurde freigesprochen, da ein Nachweis der Tat nicht erbracht werden konnte.

des Kaiser-Wilhelm-Denkmals vor dem Rathaus seines bombastischen Schmuckes entkleidet. Adler, Kestler, Lorbeerzweig und Germania mit dem Bremer Wappstein wandern in die Metallspende.

Wittmund, Feuer ausgebrochen. In dem Schweinestall des Landwirts Wendens im benachbarten Dorfe Eideborn brach Feuer aus. Es war nur möglich, fünf Schweine zu retten. Die übrigen 27 Schweine kamen in den Flammen um. Die Enttötung dürfte auf eine fadabartige fäulnisartige Glut zurückzuführen sein.

Worswede. Neue Straße. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, den Straßenausbau Worswede-Worswede wieder in Angriff zu nehmen, um damit Verbindung an die Straße Worswede-Wittmund herzustellen. Mit der Fertigstellung der Straße wird ein langjähriger Wunsch vieler Einwohner erfüllt.

Donnerbüch. Ballenweise Anzugstoffe gestohlen. Während der Verunfallung sind in letzter Zeit mehrfach in das Lager einer hiesigen Transportfirma Diebstahls begangen. Sie haben ballenweise Herren- und Damenstoffe, Sendetücher, Damaste, Handtücher u. m. d. m. genommen. Ein großer Teil des Diebstahls wurde in einigen Odenburger Familien untergebracht, die den weiteren Wab übernahmen. Es gelang jetzt der Kriminalpolizei, die Beteiligten festzunehmen.

Hilfsleistung. Ausbruchverhütung. In einer hiesigen Anstalt war ein Mann untergebracht, der voraussichtlich eine längere Freiheitsstrafe zu erwarten hatte. Er unternahm eine Fluchtversuch mit zwei anderen Gefangenen. Mit Gewehrkugeln, die sie von den abnungsfähigen Aufsichtsbearbeitern ein und verlegten ihn schwer. Rechtzeitig herbeieilende Kameraden des Beamten konnten größeres Unglück und vor allen Dingen den geplanten Ausbruch der Täter verhindern.

Dohn. Vom Lastzug tödlich verlegt. Auf der Landstraße wurde der mit seinem Rad von der Schule heimkommende 10jährige Schüler Bernhard Kohl aus Hagen bei einem Unfall auf dem Radfahrweg von einem überhörenden Kultur getreift, von einem Haken erfasst und zu Boden geschleudert. Der Junge zog sich bei dem Sturz derartige Kopfverletzungen zu, daß der Tod eintrat.

von den Kühen, vor allem aber von den Jungtieren, gefressen wird. Erfahrene Bauern empfehlen sogar die zusätzliche Fütterung von Sechsern mit Roggenstroh; auch die Milchsäurefütterung der Tiere geht mit der Heidekraut- fütterung nicht einher. Je fetter sie sind, desto mehr Sechsern oder mit der Mähmaschine kann schnell das Kraut gemäht werden.

Großschiff. Gefährliches Spiel auf der Landstraße. Es ist eine Anstalt der Kinder, auf der Straße mit ihren Rädern den Verkehr zu gefährden. Vielmal kann ein Kind hinfieren und zu Schaden kommen. Auch die Gefahr von Unfällen und Fahrern aller Art dadurch gefährdet.

Großschiff. Krotulle blähen. In unserer Ortschaft sieht man viele Krotulle, die voll von Krotullen leben. Sie sind die schönsten Tierchen des Gartens in dieser Zeit.

Thomereien. Auch auf dem Lande verunfallt. Wenn man abends durch unsere Ortschaft fährt, kann man häufig hell erleuchtete Fenster sehen. Viele Einwohner halten es annehmbar nicht für nötig, während der frühen Abendstunden zu verunfallen. Durch ihr strafbares Verhalten bringen sie ihre Mitmenschen unnötig in Gefahr.

Kiepe. 87 Jahre alt. In den nächsten Tagen kann unter Einwohner Harm S. in d. u. m. sein 87. Geburtstag feiern. Harm hat die halbe Zeit seines Lebens auf dem Wasser zugebracht. Mehrfach hat er als Wehrsoldat und Fischer manche schwere Nacht in Witter und Sturm gemacht. Noch heute ist er sehr rüstig; man sieht ihm sein Alter noch nicht an.

Kiepe. Die nasse Witterung der letzten Wochen hat den Landmann bei seiner Arbeit sehr zurüchgehelt. In anderen Jahren war um diese Zeit das Saen von Futter und Boden in Witter gelange verfallen. Ueberhaupt ist in den Wochen bei einer solchen Witterung noch lange nicht an die Bestellung des Landes zu denken.

Süd-Victoria. Medaille verliehen. Dem Gefreiten Hermann W. wurde die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 verliehen.

Wittmund

Verkehrsunfall. An der Ecke Schloßwall — Dierstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein vor dem Schloßwall kommenden Kraftfahrzeug wollte nach rechts in die Straße einbiegen und stieß dabei mit einem ihm entgegenkommenden Kraftfahrzeug zusammen. Die Schloßwall-Straße ist eine Nebenstraße und als solche gekennzeichnet, so daß den aus der begehrteren Straße kommenden Kraftfahrer die Schuld am Zusammenstoß trifft. Beide Fahrzeuge wurden zur nächsten Polizeiwartungsfunktion gelange, um den Sachschaden beheben zu lassen. Personen sind erseuerlicherweise nicht verletzt.

Chel. Verlehrsfall. Auf der Straße Horken-Chel scheute ein Pferd vor einem Omnibus. Das Pferd, das vor einen Erbkarren gespannt war, sprang gegen das fahrende Auto, so daß die Deichsel durch die Seitenwand drang. Zum Glück wurde von den Anwesenden keine Verletzung. Das Pferd erlitt eine flache Wunde am Bein.

Wiesmoor. Der Ausfliegerlehrer nimmt wieder seinen Anfang in unserem Ort. So wurde am Sonntag ein Teil der Gefolgschaft der Marineoffiziere der Kriegsmarine- werft Wilhelmshaven zur Befichtigung der Gärtnerei.

Unser Sportdienst

Schamperpolospiele im Emsland. SR. Meppen unterliegt Reichsbahn Bingen 1:2. Die Reichsbahn, die bereits in der 1. Runde ihren Lokalgegner SR. 3:1 ausgeschaltet hatten, gewonnen verdient. Sie werden in der nächsten Runde auf der Gaufläche gefällig werden.

SR. Ebersburg — Spielverein 16 7:51. Die Grünweissen unterlagen von den Gauflächenmannschaften als einziger.

Zus. schlägt SR. Quatenbrück 4:3. In Quatenbrück fiel die Borenscheidung etwas überraschend zugunsten der SR. 97er, die in den letzten Minuten glücklich gewinnen konnten.

Aus den Fußballbereichen

Der mit seinen Spielen noch arg im Rückstand befindliche Bereich Berlin-Brandenburg hat am Sonntag seine Borenscheidung erzielen können. Doch dürfte in der Abteilung B. Union Oberhavel (13:5 P.) erster Anwärter auf den Staffelführer sein, da der bisher führende Spandauer SR. vom Berliner SR. 92 mit 3:2 geschlagen wurde. In der Abteilung V hat der Weitzer Blau-Weiß den ersten Tabellenplatz dank eines Hiesers erzielt. Es gelang jetzt der Kriminalpolizei, die Beteiligten festzunehmen.

Hilfsleistung. Ausbruchverhütung. In einer hiesigen Anstalt war ein Mann untergebracht, der voraussichtlich eine längere Freiheitsstrafe zu erwarten hatte. Er unternahm eine Fluchtversuch mit zwei anderen Gefangenen. Mit Gewehrkugeln, die sie von den abnungsfähigen Aufsichtsbearbeitern ein und verlegten ihn schwer. Rechtzeitig herbeieilende Kameraden des Beamten konnten größeres Unglück und vor allen Dingen den geplanten Ausbruch der Täter verhindern.

Dohn. Vom Lastzug tödlich verlegt. Auf der Landstraße wurde der mit seinem Rad von der Schule heimkommende 10jährige Schüler Bernhard Kohl aus Hagen bei einem Unfall auf dem Radfahrweg von einem überhörenden Kultur getreift, von einem Haken erfasst und zu Boden geschleudert. Der Junge zog sich bei dem Sturz derartige Kopfverletzungen zu, daß der Tod eintrat.

Großschiff. Gefährliches Spiel auf der Landstraße. Es ist eine Anstalt der Kinder, auf der Straße mit ihren Rädern den Verkehr zu gefährden. Vielmal kann ein Kind hinfieren und zu Schaden kommen. Auch die Gefahr von Unfällen und Fahrern aller Art dadurch gefährdet.

Großschiff. Krotulle blähen. In unserer Ortschaft sieht man viele Krotulle, die voll von Krotullen leben. Sie sind die schönsten Tierchen des Gartens in dieser Zeit.

Thomereien. Auch auf dem Lande verunfallt. Wenn man abends durch unsere Ortschaft fährt, kann man häufig hell erleuchtete Fenster sehen. Viele Einwohner halten es annehmbar nicht für nötig, während der frühen Abendstunden zu verunfallen. Durch ihr strafbares Verhalten bringen sie ihre Mitmenschen unnötig in Gefahr.

Kiepe. 87 Jahre alt. In den nächsten Tagen kann unter Einwohner Harm S. in d. u. m. sein 87. Geburtstag feiern. Harm hat die halbe Zeit seines Lebens auf dem Wasser zugebracht. Mehrfach hat er als Wehrsoldat und Fischer manche schwere Nacht in Witter und Sturm gemacht. Noch heute ist er sehr rüstig; man sieht ihm sein Alter noch nicht an.

Kiepe. Die nasse Witterung der letzten Wochen hat den Landmann bei seiner Arbeit sehr zurüchgehelt. In anderen Jahren war um diese Zeit das Saen von Futter und Boden in Witter gelange verfallen. Ueberhaupt ist in den Wochen bei einer solchen Witterung noch lange nicht an die Bestellung des Landes zu denken.

Süd-Victoria. Medaille verliehen. Dem Gefreiten Hermann W. wurde die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 verliehen.

Verkehrsunfall. An der Ecke Schloßwall — Dierstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein vor dem Schloßwall kommenden Kraftfahrzeug wollte nach rechts in die Straße einbiegen und stieß dabei mit einem ihm entgegenkommenden Kraftfahrzeug zusammen. Die Schloßwall-Straße ist eine Nebenstraße und als solche gekennzeichnet, so daß den aus der begehrteren Straße kommenden Kraftfahrer die Schuld am Zusammenstoß trifft. Beide Fahrzeuge wurden zur nächsten Polizeiwartungsfunktion gelange, um den Sachschaden beheben zu lassen. Personen sind erseuerlicherweise nicht verletzt.

Chel. Verlehrsfall. Auf der Straße Horken-Chel scheute ein Pferd vor einem Omnibus. Das Pferd, das vor einen Erbkarren gespannt war, sprang gegen das fahrende Auto, so daß die Deichsel durch die Seitenwand drang. Zum Glück wurde von den Anwesenden keine Verletzung. Das Pferd erlitt eine flache Wunde am Bein.

Wiesmoor. Der Ausfliegerlehrer nimmt wieder seinen Anfang in unserem Ort. So wurde am Sonntag ein Teil der Gefolgschaft der Marineoffiziere der Kriegsmarine- werft Wilhelmshaven zur Befichtigung der Gärtnerei.

Wittmund. Verkehrsunfall. An der Ecke Schloßwall — Dierstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein vor dem Schloßwall kommenden Kraftfahrzeug wollte nach rechts in die Straße einbiegen und stieß dabei mit einem ihm entgegenkommenden Kraftfahrzeug zusammen. Die Schloßwall-Straße ist eine Nebenstraße und als solche gekennzeichnet, so daß den aus der begehrteren Straße kommenden Kraftfahrer die Schuld am Zusammenstoß trifft. Beide Fahrzeuge wurden zur nächsten Polizeiwartungsfunktion gelange, um den Sachschaden beheben zu lassen. Personen sind erseuerlicherweise nicht verletzt.

Chel. Verlehrsfall. Auf der Straße Horken-Chel scheute ein Pferd vor einem Omnibus. Das Pferd, das vor einen Erbkarren gespannt war, sprang gegen das fahrende Auto, so daß die Deichsel durch die Seitenwand drang. Zum Glück wurde von den Anwesenden keine Verletzung. Das Pferd erlitt eine flache Wunde am Bein.

Wiesmoor. Der Ausfliegerlehrer nimmt wieder seinen Anfang in unserem Ort. So wurde am Sonntag ein Teil der Gefolgschaft der Marineoffiziere der Kriegsmarine- werft Wilhelmshaven zur Befichtigung der Gärtnerei.

Wittmund. Verkehrsunfall. An der Ecke Schloßwall — Dierstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein vor dem Schloßwall kommenden Kraftfahrzeug wollte nach rechts in die Straße einbiegen und stieß dabei mit einem ihm entgegenkommenden Kraftfahrzeug zusammen. Die Schloßwall-Straße ist eine Nebenstraße und als solche gekennzeichnet, so daß den aus der begehrteren Straße kommenden Kraftfahrer die Schuld am Zusammenstoß trifft. Beide Fahrzeuge wurden zur nächsten Polizeiwartungsfunktion gelange, um den Sachschaden beheben zu lassen. Personen sind erseuerlicherweise nicht verletzt.

Chel. Verlehrsfall. Auf der Straße Horken-Chel scheute ein Pferd vor einem Omnibus. Das Pferd, das vor einen Erbkarren gespannt war, sprang gegen das fahrende Auto, so daß die Deichsel durch die Seitenwand drang. Zum Glück wurde von den Anwesenden keine Verletzung. Das Pferd erlitt eine flache Wunde am Bein.

Frühlingssonntag an der Front

Erzählung von E. Gustaf Hujum

„Seit ungefähr acht Tagen hielten wir die Ostfront bei. Es heißt, das agger über ebenfalls in einem Dorf, das der Feind geliebt hat. Es gab fröhliche und unfröhliche Tage zwischen uns. An den fröhlichen durfte man sich unbehindert auf der Dorrstraße, die in ihrer gesamten Länge vom Franzmann einzuweihen war, bewegen, an den unfröhlichen dagegen mußte er auf jede arbeitsame Feldmaus im lichten Tügel gab es dann mitunter recht wilde Kämpferinnen.“

„Achtlich auch heute —
Ein herrlicher Frühlingsstag blaute über uns. Oberfeldwebel Herbert Kohde, der mein Zugführer war, lud mich ein zu einem kleinen Gang durch die erwachende und lodende Natur. Ich war nicht abgeneigt. Nur wunderte ich mich, was er für wichtige und zweckmäßig hielt, zwei Handgranaten mitzunehmen, die er sich in den Stiefelstiefel steckte, als rüfte er zu einem Stöckchenunternehmern. Doch den Grund wollte er mir nicht verraten. Aber um die seltsamsten Einfälle war er ja nie verlegen.“

„Vieles umhüllte uns eine warme Frühlingssonne. Die ersten zarten Gräser sprossen bereits am Wegesrand, und in den Bäumen verkündeten die ersten Vögel den Frühlings dem Kunde ihres Singens ihre Lusthaft, vom angedingten Wiedererwachen der großen Erdenleere. Kästchen keimten; und wir, die Kisten und dunkelfarbene Zeugen dieses Wunderiamen, neigten uns tief zu ihnen herab, brachen sie mit sanfter Hand und woben sie zu einem Strauß für unsere Unterirden als ersten Frühlingsgruß.“

„So schlenderten wir stundenlang, zeitweise jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, durch diesen herrlichen Frühlingsanfang. Bis wir später wieder zur Front hinabstiegen. An ihren Ufern lag ein Luftmandelgang entlang, auf dem wir dem Franzmann drüben eine höhere Festscheibe waren. Sollten wir es wagen —? Aber mein Zugführer meinte: „Komm nur, Gustaf, heute schickt er nicht.“

„Ja gut, ich glaube seinen Worten wie immer. Auf einmal aber dämmerte es bei mir.“
„Ja fragte: „Haben Sie hier etwa etwas mit den Handgranaten vor? Dann mache ich nicht mit, das laßt ich Ihnen gleich! Ich werde doch nicht abichtlich die Kameradschaft des Feindes auf mich lenken!“
„Mein Zugführer antwortete: „Angst Gustaf —?“
Doch das hatte meinen empfindlichsten Nerven getroffen. Ich loslöste mich von dem Verhältnis der gegebenen Umstände, förmlich hoch wie eine flache Seitermajler: „Was, Angst? Wer hätte Angst? Hölle und Teufel, aber ich jemals Angst gehabt! Beachten Sie mit auf der Stelle mal, wann ich jemals treuen wollte.“
„So lamentierte ich wohl nahezu fünf Minuten ohne daß mein Zugführer darauf etwas erwiderte. Er schien ganz für sich auf eigene Weise in Anspruch genommen zu sein. Unabänderlich waren seine Blicke beim Gehen auf das Ufer der Front gerichtet. Was mochte er dort nur suchen —?“
Doch endlich schien er gefunden zu haben, was er suchte. Er blieb stehen, zog eine Handgranate aus seinem Stiefelstiefel, befechtigte an ihr einen Stein und meinte so halb für sich:
„So, nun kann es dann ja losgehen.“
„Was kann losgehen? Ich her? Ich gleichsam ein wenig hilflos, dabei meine Blicke unauffällig zum Feind gerichtet.“
„Das Fischen, Gustaf“, meinte darauf mit der selbstverständlichen Miene eines leidenschaftlichen Fischers mein Zugführer.
Und in der Tat, ich habe wohl selten ein solch vergräuliches Schauspiel gesehen. Kaum, daß die Handgranate im Wasser zerplatzt war, schwammen auch schon fünfzig, sechzig Fische auf der Wasseroberfläche. Ich hatte die erdenstichtige Mühe, alle diese teils mehr oder weniger großen Fische mit einer Stange zu fähren. Zuletzt war es ein stielreicher Eimer voll — eine Sondermaßzeit für den Zug.“
„Ich habe unterer Gander strahlten über diesen Einfall ihres Zugführers an diesem Sonntag zum Herzerweichen, wenn uns gleich darauf der Franzmann auch bearbeitet mit seiner Artillerie, daß es nur so eine Art hatte. Um den Genuß unserer Straffische hätte er uns nun auf alle Fälle nicht mehr bringen können.“
„So endete ein Frühlingssonntag an der Front.“

Ein Mädels an Bord

Von Ernst Hermann Wichow

„Eine tolle Fahrt war es, als wir bereit mit der „Schwalbe“ von Osta nach Bremen unterwegs waren, sage ich Ihnen!“ Köpfe Bollwein drehte die Daumen in den gefalteten Händen, hob die Achseln und blinzelte listig und listlich mit den Augen.

„It ja eigentlich keine Sache, da einem so ein Mädels als Passagier an Bord zu geben, wenn es 19 Jahre, hübsch und dergleichen ist und so alles an sich hat, was ein gutes Duschfräulein außer Hand und Band bringen kann! Sagte dem Agenten in Osta, möchte doch die junge Dame lieber auf einem anderen Raften unterbringen, als ausgerechnet auf der „Schwalbe“. Ne, behauptete er, das ginge nun mal nicht, weil eben das Fräulein auf Passage mit unserem Frachter verpfligt wäre. Schön... denn also zu in des Kapitän's Kabinen, wachte ich ihn an, und so kam Inge Struß als Passagier an Bord.“ Bollwein piff einmal durch die Zähne.

„Dann schippten wir also los, und geschwohen habe ich mir, dem sämtlichen Knochen zu zerbrechen, der bei der geringsten Annäherung... Sie verstehen ja wohl? Den ersten Tag ging alles gut. Das Fräulein richtete es sich in seiner Kabine wohlfühlend ein, denn sechs Wochen waren wir immerhin unterwegs. Nur einmal ließ sie sich an Deck sehen.“

„Am anderen Tage ging dann richtig die Besatzung los. Der Kapitän, wor der Steuermann. Als die Inge im bunten Stranzanzug und großem Florentinerhut an Deck spazieren ging, fand er da und starrte sie an, die Augen weit aufgerissen, als ginge dort ein vom Himmel herabtaubendes Wunder, Gott so ein dummes Gesicht habe ich nie wieder gesehen.“

„Steuermann“, knallte ich ihm an, „hast du noch nie ein Mädels gesehen, he...?“ Er glökte mich an, drehte sich kurz um, und schwapp, mit ein paar Schritten verstand er. Kaum, daß ich mit meinen Gedanken ins Klare gekommen war, hänte sich das Fräulein in meinen Arm: „Ja, Herr Kapitän, wollen Sie mir nicht Ihr Schiff zeigen? Nicht wahr, das tun Sie doch!“, und wie eine Kacke lösmierte sie sich ärtlich an meine Schulter!“

„Verteufelt, mein Herz stößte ein paar Sekunden erlödeten, und dann viele Augen, nein, viele Augen... Ich war ja noch ein junger Kapitän! Hinsti Bollwein ließ er sich ein nein konnte ich einfach nicht lassen. Dann suchte und lachte sie mit mir fast in meinen Arm gekehrt, und die ganze Mannschaft bekam sie nun zu sehen und grünte spöttlich hinter meinem Rücken. Ich habe das ordentlich gemerkt, wie sie sich über ihren Kapitän lustig machten. Gleich da, den Affen! Heberall Reden, was die drohliche Stumpfsinnigkeit hinter, und was sie alles sagte, nee, nee, was können die Frauen doch neugierig sein!“

„Bollwein seufzte auf und fuhr fort:



„Abends, ich traute erst meinen Augen nicht, sieht das Fräulein Struß auf der Back mitten zwischen der Freiwache, im linken Arm einen Boten, im rechten einen anderen, und Bootsmann Wille, der größte Scherzenlächer auf Götter anständiger Welt, hat ein Schiffskapitän aus dem Logis geholt und singt der Gesellschaft seine Lieder vor. Und die Inge klaffte und forberte da capo, und der Wille stieß seine Augen und schmatzte sie an. Den Hals mochte ich ihm umdrehen und den Agenten in Osta mochte der Teufel holen!“

„Er tat es nicht“, grollte der Köpfe, „nee, der Windtopf stolzierte weiter den Dampf ab, ließ seine großen, himmelblauen Augen tollern, spigte verführerisch den Mund, schäfterte an und fetterte mit jedem, und es war rein schimm, wie sie alle für das Mädels nannten und ließen. Verliert war der ganze Verein bis über die Ohren. Und der Koch, der schon zwei Frauen mehr oder weniger unglücklich gemacht hatte, dieser Leisegänger und Heimtätiger, der machte Gedächtnis. Der Erste erwiderte ihn dabei. Während die Staats schon andrannnten, sah er sich und machte seiner Gier in Worten Luft. „An Inge“ hieß die Ackerfrist. Somet war es! Keine Aussicht! Ich habe ihn mir vorgenommen und ihm erklärt, er könne meinetwegen soviel Gedächtnis machen, wie er Lust habe, aber das Essen, nee, das dürfte dabei nicht andrennen!“

„Nach vierzehn Tagen war es so weit, daß der Bootsmann hinter dem Steuermann, und der Koch hinter dem Ersten und die Matrosen einer hinter dem anderen und wieder alle hinter sich herließen und die Eierlust anfang, allmählich das Straßespielbuch mobil zu machen. Keiter Zustand! Bollwein, habe ich mir gesagt, wenn jetzt eine Schlamperei im Dienst vorkommt, wenn sich da einer vergißt, dann haust du dazwischen, das ist deine Pflicht!“

Der Köpfe hielt die geballte Hand auf den Tisch.
„Das eine muß ich aber den Leuten lassen, habe noch nie eine Kets so sauber ratterte Mannschaft und lauter gebügelte Hosen auf der „Schwalbe“ gesehen, wie auf dieser Reile, was so ein Mädels doch alles ausmachen kann, ha... ha... Das tollste Stück kommt aber noch. Keiner war mit seiner Liebe vor Unter gegangen. Ich habe ordentlich aufgemerkt. Tagen wir aber kaum in Bremen fest, kam die Inge zu mir und äußerte den Wunsch, sich von der Besatzung verabschieden zu dürfen. Das konnte ich natürlich nicht abschlagen. Vieh alle die Leute durch den Bootsmann zusammenkriechen, und dann fanden sie alle Mann vom Ersten bis zum Woles an der Reeling. Und da, was meinen Sie, was tut das Mädels? Lächelt quitzscherngütig, die Reile habe ihr großes Vergnügen bereitet und sie dankte allen, und dann ging sie auf den Ersten zu, griff mit der linken Hand nach seinem Kinn, und Donner und Doria, ehe er sich verlor, drückte sie ihm auf die rechte Wade einen Kuß. Und das so weiter, auch beim Steuermann, beim Koch bis zum Woles. Jeder bekam ihre Hand und einen Kuß! Junge, Junge, das war ein tolles Stück. Dieler Teufelskerl! Einfach hat mir was ich Windend eingab sie von Bord. Damit feiner von sich auf den anderen eiferndichtig ist, hat jeder seinen Teil bekommen“, waren ihre letzten Worte.“

„Und Sie, Herr Kapitän, haben keinen Kuß bekommen?“ fragte ich.
„Ne“, erwiderte er trocken und schmunzelte ionnig, „ich habe den Teufelskerl nach einem halben Jahr geheiratet! Brok!“



DAS BESCHAULICHE LEBEN IM BAZAR.

Mit jeder Zigarette der reinen
Orenttabak-Mischung „R6“
wird immer etwas von einer Stimmung
ganziger Abgektivität fühlbar.

Dieser Geist der innerlichen
Ausgeglichenheit und der Gleichmasses
spiegelt sich auch in den Bildern wider,
die den Lebensraum des Tabakbauern
beschreiben.



